längsfalten, und also einen falschen Mittelnerv bilden, den man bei den Stengelblättern nicht findet. Eine Erweiterung ihrer Basen dient als Hülle für die darunter befindlichen Sporangien, und ist bei den inneren, dem Mittelpunkte der Pflanze näher gelegenen Schuppen beträchtlicher, als bei den äusseren. Die Sporangien sind von zweifacher Bildung: die einen enthalten 4 grosse Sporen (coptosidia Mart.), die andern sind nierenförmig (antheridia Mart.) Erstere stehen längs der Aehre an der gegen den Mittelpunkt der Pflanze gerichteten Seite und sind von den stärker ausgebreiteten Schuppen bedeckt; die andern nehmen die äussere Seite der Aehre ein. Zwei von den vier grossen Sporen (globuli seminales) sind fast kugelig, die beiden andern minder gross, von der Gestalt eines Tetraëders mit convexer Basis. Die nierenförmigen Sporangien enthalten ein feines, orangerothes Pulver; bei starker Vergrösserung glaubt man der Form nach drei äusserst kleine Kügelchen, von einer gemeinschaftlichen Hülle umgeben, wahrzunehmen. Der Verf. erläutert diesen Bau durch beigegebene Zeichnungen, und spricht sich schliesslich noch dahin aus, dass das hier beschriebene Lycopodium der Gattung *Selaginella Spring.* anzureihen sey.

Das erste Heft des laufenden Jahrganges bringt:

*Nouvelles plantes pour la Flore Russe décrites par le Dr.* J. de Kaleniczenko.

Die hier beschriebenen neuen Pflanzen aus der Ukraine und Taurien sind: *Pimpinella tripartita*, *Pastinaca Mazurerskii*, *Arthrolobium tauricum*, *A. Spasskii*, *Inula involucrata*, *I. melanolepidea*, *Centaurea Kolczygini*, *C. biflora*, *C. sumensis* und *Jurinea Sophiana*. F.

---

## Flora Hennebergica, enthaltend die wildwachsenden und angebauten Gefässpflanzen, so wie die Armleuchtergewächse (Characeen) der Grafschaft Henneberg Königl. Preuss. Antheils. Ein Beitrag zur Flora des Thüringer Waldes. Von J. C. Metsch, Dr. der Medic., ausübendem Arzte etc. Schleusingen, 1845. Verlag von C. Glaser. XII. u. 390 S. in 8.

Vorliegende Flora soll einerseits den Zöglingen der Bürgerschule, an welcher der Verf. Unterricht in der Pflanzenkunde ertheilt, einen

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06163-0159-0

leicht zu beschaffenden Leitfaden bei Excursionen bieten, dann auch die deutschen Botaniker auf die vegetabilischen Schätze des kleinen Gebietes aufmerksam machen, und einen Beitrag zur allgemeinen Flora des Thüringer Waldes, der weit weniger als andere deutsche Gebiete botanisch bekannt ist, liefern. Aus Rücksicht für seine Schüler hat der Verf. die Gattungen und Arten nach dem Linné'schen Sexualsysteme abgehandelt, aber auch eine Anordnung derselben nach natürlichen Familien vorangestellt, worin letztere mit rühmenswerther Genauigkeit und im Geiste der neuesten Pflanzenforschung nach ihren Characteren erörtert werden. Das Florengebiet umfasst den Kreis Schleusingen des Regierungsbezirkes Erfurt, mit einem Flächeninhalt von $7^1/_5$ □Meilen, so wie die zunächst angränzenden Gebietsstriche, und liegt grösstentheils am südwestlichen Abhange des Thüringer Waldes, durchschnitten von den südwestwärts streichenden Vorbergen desselben. Sein geographischer Mittelpunkt ist etwa unter 50° 36′ n. B. und 28° 21′ östl. L.; die höchsten Erhebungen des Gebirgszuges sind der Beerberg (3062′) und der Schneekopf (3049′) im Herzogthum Sachsen-Gotha. Der vorherrschende Bestandtheil der nordwestl. Hälfte dieses Gebirgszuges ist der rothe Porphyr, der oft von dem Rothliegenden bedeckt wird. Aeltere Gebirgsarten, wie der Granit, Syenit, Diorit und die Grauwacke, sind von dem Porphyr durchbrochen und gehoben. Um den Fuss der Porphyrkette lagern sich nach einander Zechstein und Rauchwacke, bunter Sandstein und Muschelkalk. Bei Suhl und anderwärts tritt der Melaphyr hervor, und an andern Orten erhebt sich kegelförmig der Basalt über den bunten Sandstein und den Muschelkalk. Wenige Florengebiete von so kleiner Ausdehnung dürften sich so verschiedenartiger Gesteinsunterlagen zu erfreuen haben. Die Zahl der hier bis jetzt aufgefundenen wildwachsenden Gefässpflanzen beträgt 961, worunter 224 Monokotyledonen und 737 Dikotyledonen; die der Akotyledonen, welche in dem Werke selbst nur in ihren Familien aufgeführt werden, mag etwa 3000 Arten (also $^5/_7$ aller deutschen) betragen. Neue Gattungen und Arten kommen darunter nicht vor, wohl aber sind, was bei jeder Local-Flora zu wünschen wäre, viele örtliche Abänderungen und Formen beschrieben. Nach der Characteristik der Familien, worunter auch immer die dazu gehörigen Gattungen des Gebietes genannt sind und wobei nur die Angabe des Artenreichthums derselben vermisst wird, folgt eine Uebersicht der Gattungen nach dem Linné'schen System, welcher die Arten mit deutschen, gröss-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06163-0160-1

tentheils von Koch entnommenen Diagnosen, mit ihren Stand- und Fundorten, Blüthezeit u. s. w. sich anschliessen. Aus den hin und wieder eingestreuten Bemerkungen entnehmen wir hier noch Einiges.

*Circaea intermedia* und *alpina* kommen nur auf dem Urgebirge vor. Von *Pinguicula vulgaris* finden sich nach Beschaffenheit des Bodens Exemplare mit grösserer oder kleinerer Blumenkrone. Von *Salvia* nur *S. pratensis*. Von *Knautia arvensis* unterscheidet der Verf. die Varietäten *α. vulgaris*, *β. remota*, *γ. sylvatica*, *δ. longifolia* und *ε. campestris*, und bemerkt dabei, dass die ächte *K. sylvatica* u. *K. longifolia* nicht im Gebiete vorkommen. *Myosotis sylvatica β. alpestris*: auf sonnigen, begrasten Stellen des Adlersberges. *Phyteuma nigrum* blüht 14 Tage früher als *Ph. spicatum*. *Impatiens noli tangere* liebt Kohlengestiebe, wesshalb sie häufig an Eisenhütten vorkommt. Von *Hedera Helix* finden sich zuweilen in Wäldern Bäume, deren Stämme spiralig gewunden und ihrer ehemaligen Stütze beraubt sind. *Thesium alpinum* wächst nicht im Gebiete. *Gentiana spathulata Bartl.*, an mehreren Stellen, ist von *G. obtusifolia W.* u. *G. Amarella L.* toto coelo verschieden. Von *G. germanica* unterscheidet sie sich schon durch die sehr frühe Zeit des Blühens im Juni und Juli. Nur 2 *Gageae*: *arvensis* u. *lutea*. *Juncus diffusus Hopp.* fand der Verf. bei Schnepfenthal in Gesellschaft des *J. glaucus*. *Oenothera biennis* nur verwildert in Gärten. Von Rubus sind 19 wilde Arten aufgeführt. *Geum rivale L.* wird von den Landleuten in der Gegend von Schleusingen Todtenbeutel genannt. Eine Linde im Grimmenthal bei Meiningen hat am Grunde einen Umfang von 36 Fuss. *Galeopsis intermedia Vill.* dürfte als gute Art von *G. Ladanum* zu trennen seyn. Unter *Orobanche* ist nur *O. Galii* aufgeführt. *Digitalis grandiflora Lam.* und *D. ochroleuca Jacq.* (ambigua L.) erscheinen hier getrennt, letztere unterscheidet sich durch ei-lanzettliche (nicht linealische) Kelch-Abschnitte, reichliche Drüsenhaare am obern Theile des Stengels, an den Blüthenstielchen und Kelchen, die bei jener nur spärlich vorkommen, durch eiförmig-elliptische (nicht länglich-lanzettliche) Blätter, etwas überhängende Traube und stumpfe (nicht 3eckig-spitze) Zähne an der Unterlippe der Blumenkrone. Dabei ist der Stengel robuster; die Blumen sind kürzer und enger, dunkler gelb, die Sägezähne der Blätter entfernter, undeutlicher. — *Sisymbrium Sophia* kommt im Gebiete nicht vor. *Scorzonera plantaginea Schleich.*, bei Suhl, weicht von der bei Erfurt vorkommenden *S. humilis* durch den an

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06163-0161-7

der Spitze nicht geschopften Wurzelstock, durch schmälere Blätter, kleinere Blüthenköpfe und schwefelgelbe Blüthen ab. Zu ihr gehört wahrscheinlich *S. glastifolia* Rchbch. fl. saxon. *Lapsana* wird richtiger *Lampsana* geschrieben, von λάμπω, luceo. *Senecio nemorensis* fängt stets 3—4 Wochen früher an zu blühen, als *S. Fuchsii*, wenn beide auch auf gleichem Boden, ziemlich nahe beisammen stehen. Bei beiden Arten verlängert sich der unterirdische Stock horizontal und bildet im Herbste eine Stockknospe, welche im folgenden Sommer sich zum blühenden Stengel entwickelt. Dieser horizontale Stock fehlt auf magerem Boden zuweilen an *S. Fuchsii*, ist aber, wie es scheint, an *S. nemorensis*, welcher wohlriechende, nicht wie *S. Fuchsii* geruchlose Blüthen besitzt, stets zugegen. Der ächte *S. saracenicus* fehlt als Bewohner der Ufer grösserer Flüsse im Gebiete.

Dem Werke ist von der Verlagshandlung eine sehr gefällige u. bequeme Ausstattung gegeben, und wir zweifeln nicht, dass durch dasselbe in dem Kreise, für welchen es der Verf. zunächst bestimmt hat, Liebe zur Botanik geweckt und diese dann gründlich erlernt werde. F.

## Kleinere Mittheilungen.

In der Versammlung des naturwissenschaftlichen Vereins für Thüringen am 14. Mai d. J. legte Hr. Pfarrer Schönheit Exemplare einer auf *Vicia sativa* in seiner Gegend gesammelten *Cuscuta* vor. Dieselbe hatte ihm nämlich Abweichungen im Blüthenbau von der nächst verwandten *Cuscuta europaea*, wie er sie eben im frischen Zustande auf *Urtica dioeca* vor sich hatte, zu haben geschienen, und er sandte desshalb von beiden frische Exemplare zur näheren Untersuchung an Herrn Hofrath Koch in Erlangen. Dieser sowohl als Hr. Dr. Schnizlein fanden, dass *C. Urticae* gleichbreite Filamente habe, dass die Staubkölbchen um mehr als das Doppelte kürzer seyen als die Filamente, dass die squamae perigynae an ihr nur zweispaltig zu seyn pflegen und selten der eine Schenkel noch einmal gespalten vorkomme, dass hingegen die ansehnlicheren Staubkölbchen der *C. Viciae* so lang sind, als ihr nach unten merklich verbreitertes Filament, und dass die squamae perigynae dieser *Cuscuta* mehrfach geschlitzt sind, so dass man geneigt werden kann, sie für verschiedene Arten zu erklären. (Thüring. Gartenzeit. No. 31.)

Von der leuchtenden ostindischen Pflanze, wovon bereits oben S. 287. die Rede war, hat Hr. Prof. Lindley durch Hrn. Norris Exemplare erhalten und darüber einige nachträgliche Bemerkungen mitgetheilt. Diese Pflanze scheint wirklich die ihr zugeschriebene

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06163-0162-3

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Metsch Johann Christian

Artikel/Article: Flora Hennebergica, enthaltend die wildwachsenden und angebauten Gefasspflanzen, so wie die Armleuchtergewächse (Characcen) der Grafschaft Henneberg Königl. Preuss. Antheils. Ein Beitrag zur Flora des Thüringer Waldes 540-543